

München 2, den 18. Juni 1951

Arcisstraße 10

Tel.: 32404, 32414, Apparat 373

Lieber Herr Meyer!

Erst kürzlich erfuhr ich von Fräulein Kanoldt von dem Hinscheiden Ihres Herrn Onkels, und Sie müssen daher entschuldigen, daß ich Ihnen so spät unsere herzlichste Anteilnahme an diesem schweren Verlust zum Ausdruck bringen kann. Als Sie im vorigen Jahre seinen 70. Geburtstag feierten hätte wohl keiner von Ihnen daran gedacht, daß es der letzte sein würde. Wollen Sie bitte auch Ihrer verehrten Frau Mutter, der ich aber noch direkt schreiben werde, unser herzlichsten Beileid zunächst zum Ausdruck bringen.

Es hat mir wirklich sehr leid getan, daß Ihre vielen Verpflichtungen Sie in den Semesterferien daran gehindert haben, Ihren versprochenen Besuch in München auszuführen. Es gäbe so vieles, was ich gerne mit Ihnen besprechen möchte. Fräulein Kanoldt erzählte mir, daß Sie jetzt alle Hände voll zu tun hätten, Ihre verschiedenen Doktoranden sicher durch die Klippen des Exmens zu steuern, und das wird wohl auch der Grund gewesen sein, daß Sie nicht nach München gekommen sind. Ich habe aber die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, daß Sie in den kommenden Ferien sich doch noch zu einer Reise hierher entschließen werden. Ich werde den ganzen Sommer über in München sein, denn meine Reise nach Italien habe ich auf den Herbst, bis nach der Tagung der ZD. verschoben. Der Chef wird vom 20. Juli bis gegen den 20. August auf Urlaub sein; wenn Sie ihn also sprechen wollen, dann müßten Sie außerhalb dieser Zeit kommen. Wie mir Fräulein Ott vor einiger Zeit schrieb, will sie den Sommer über in München arbeiten, und auch Fräulein Peeck wird wohl in dieser Zeit mal nach München kommen. Wir könnten dann, wenn auch Sie sich zu einer Reise entschließen würden, hier ein Treffen der alten Pommersfeldener veranstalten. Es wäre doch schön, wenn sich die alte Crew von Pommersfelden wieder mal sehen und sprechen könnte.

Inzwischen ist nach langem Hängen und Würgen endlich das zweite Heft des VIII. Bandes des DA. ausgeliefert worden. Wir haben Ende der Woche die Freiexemplare bekommen. Sie wissen, daß Sie, wenn Sie ein Heft haben wollen, einen Rabatt von 25% bekommen. Sie müßten das dann der Einfachheit halber direkt beim Verlag bestellen, der darüber informiert ist, daß die Mitarbeiter diesen Rabatt bekommen. Der Druck des ersten Heftes des IX. Bandes ist inzwischen auch schon ganz erfreulich fortgeschritten. Der Aufsatzteil ist schon fast vollständig gesetzt, der